



# *pfarreiblatt*

**7/2024** 1. bis 31. Juli **Pastoralraum Pfaffnerntal-Rottal-Wiggertal**  
**Pfaffnau-Roggliwil • St. Urban**

*Firmung in Pfaffnau  
mit Bischofsvikar  
Hanspeter Wasmer.*

*Foto: Stefanie Lehmann*



Ferienzeit – Erholungszeit

# Sind Ihre Koffer gepackt?



Foto: Dariusz Gruzewski/pixabay.com

Der Sommer ist da und mit ihm die Ferienzeit. Viele freuen sich auf die Ferien und brechen in den Urlaub auf. Es tut gut, den Alltag zu unterbrechen, zur Ruhe zu kommen, neue Kräfte zu sammeln, durchzuatmen, sich zu erholen, Zeit zu haben für Dinge, die sonst im Alltag zu kurz kommen.

Meine Vorfreude ist gross, sie rückt näher und dann ist sie da: die Ferienzeit. Ich freue mich auf eine Zeit, in der die Arbeit dem Nichtstun weichen darf, eine Zeit ohne tägliche Verpflichtungen, eine Zeit für Ruhe und Erholung für Körper, Seele und Geist.

Ich werde versuchen, dem Alltag zu entkommen, mir Ruhepausen zu gönnen, zu entspannen und aufzutanken. Die «Seele baumeln lassen», die Tage ruhig angehen – ohne Zeitdruck, ohne Programm – einfach sein, geniessen und das tun, was mich anspricht und mir Freude macht.

Am liebsten bleibe ich in der Nähe von meinem Daheim, geniesse den wunderschönen Garten oder fahre mit

meinem Mann in die Bündner Berge oder in meine Heimat, ins Wallis. Am Ende der Ferienzeit werde ich körperlich erholt und geistig gestärkt mit neuer Motivation meine Arbeit wieder beginnen.

Das Pastoralraumteam wünscht Ihnen eine erholsame Ferienzeit, ob zu Hause oder wo auch immer Sie Ihre Auszeit verbringen, damit es Ihnen nach den Ferien gelingt, gestärkt und mit neuem Schwung sich den Herausforderungen des Alltags neu zu stellen.

Dabei möge Gottes Segen Sie begleiten. ER, der dich behütet, schläft auch in den Ferien nicht.



Christa Kuster,  
Seelsorgerin

## Pastoralraumteam

### Pastoralraumleiterin

Edith Pfister 062 749 21 02  
edith.pfister@kath-prw.ch

### Leitender Priester

Beda Baumgartner 062 754 11 05  
beda.baumgartner@kath-prw.ch

### Diakon und Seelsorge

#### APH Murhof St. Urban

Sepp Hollinger 058 856 57 03  
sepp.hollinger@kath-prw.ch

### Pastorale Mitarbeiterin und

#### Seelsorge APZ Feldheim Reiden

Christa Kuster 079 124 09 34  
christa.kuster@kath-prw.ch

### Bereichsleiter Jugendarbeit

Jonas Hochstrasser 079 961 98 89  
jonas.hochstrasser@kath-prw.ch

### Bereichsleiter

#### Religionsunterricht

Johannes Pickhardt 062 758 58 03  
johannes.pickhardt@kath-prw.ch

## Pfarrei Pfaffnau-Roggliwil

062 754 11 22

Carmen Steinmann  
pfaffnau-roggliwil@kath-prw.ch

### Öffnungszeiten Sekretariat

Mi und Fr 08.00–11.00  
www.kath-prw.ch

## Pfarrei St. Urban

058 856 57 01

Silvana Christen  
st-urban@kath-prw.ch

### Öffnungszeiten Sekretariat

Fr 09.00–11.00  
www.kath-prw.ch

## Gottesdienste

EF = Eucharistiefeier

KF = Kommunionfeier

<b>Montag, 1. Juli</b>		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
<b>Dienstag, 2. Juli</b>		
Roggliwil	09.00	EF (B. Baumgartner)
Reiden	09.15	Rosenkranzgebet, Feldheim
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)
<b>Mittwoch, 3. Juli</b>		
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Pfaffnau	10.45	Schulschlussgottesdienst Oberstufe (J. Hochstrasser, T. Vonmoos)
Reiden	16.00	EF (B. Baumgartner), Feldheim
<b>Donnerstag, 4. Juli</b>		
Wikon	07.30	Schulschlussgottesdienst (C. Kaufmann)
Reiden	09.00	EF (B. Baumgartner)
St. Urban	10.15	ref. Gottesdienst, Murhof
Pfaffnau	14.00	Schulschlussgottesdienst (J. Hochstrasser, T. Vonmoos)
St. Urban	19.00	Meditationsabend (S. Hollinger) mit Patrick von Castelberg, Tenor
<b>Freitag, 5. Juli, Herz-Jesu-Freitag</b>		
Langnau	08.00	Schulschlussgottesdienst (E. Pfister, H. Bühler)
St. Urban	08.00	Schulschlussgottesdienst (C. Kuster)
Langnau	09.00	EF/Anbetung (B. Baumgartner)
<b>Samstag, 6. Juli</b>		
Reiden	08.00	Reiseseegen Pfadi (J. Pickhardt)
Wikon	17.00	EF (Pater Oskar, S. Hollinger)
Langnau	19.00	EF (Pater Oskar, S. Hollinger)
<b>Sonntag, 7. Juli</b>		
<i>Kollekte: MIVA</i>		
St. Urban	09.00	EF (Pater Oskar, S. Hollinger), Fahrzeugsegnung
Pfaffnau	10.30	KF (S. Hollinger) <i>Kollekte: SOLA Pfaffnau</i>
Reiden	11.00	KF (E. Pfister) <i>Kollekte: Pfadi Reiden</i>

Richenthal	11.00	Huebfäscht (M. Brunner), Guthirt-Kapelle <i>Kollekte: Guthirt-Kapelle</i>
------------	-------	---

**Montag, 8. Juli**

Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
------------	-------	-----------------

**Dienstag, 9. Juli**

Roggliwil	09.00	KF (E. Pfister)
Reiden	09.15	Rosenkranzgebet, Feldheim
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)

**Mittwoch, 10. Juli**

Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	KF (C. Kuster), Feldheim
Richenthal	18.00	Rosenkranzgebet, Friedhof

**Donnerstag, 11. Juli**

Reiden	09.00	KF (C. Kuster)
St. Urban	10.15	KF (S. Hollinger), Murhof

**Freitag, 12. Juli**

St. Urban	19.20	Meditationsabend
Roggliwil	19.30	Rosenkranzgebet (K. Graf)

**Samstag, 13. Juli**

St. Urban	09.00	Lagersegen JuBla (S. Hollinger)
Wikon	17.00	KF (S. Hollinger)
Richenthal	19.00	KF (S. Hollinger)

**Sonntag, 14. Juli**

<i>Kollekte: Justinus-Werk</i>		
St. Urban	09.00	KF (S. Hollinger) <i>Kollekte: für Pfarreiaufgaben</i>
Reiden	11.00	EF (Aushilfe St. Anton)

**Montag, 15. Juli**

Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
------------	-------	-----------------

**Dienstag, 16. Juli**

Roggliwil	09.00	KF (E. Pfister)
Reiden	09.15	Rosenkranzgebet, Feldheim
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)

**Mittwoch, 17. Juli**

Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	KF (E. Pfister), Feldheim

**Donnerstag, 18. Juli**

Reiden	09.00	KF (E. Pfister)
St. Urban	10.15	KF (S. Hollinger), Murhof

**Samstag, 20. Juli**

Wikon	17.00	KF (E. Pfister)
Langnau	19.00	KF (E. Pfister) <i>Kollekte: Pfadi Reiden</i>

**Sonntag, 21. Juli***Kollekte: Leiterausbildung Jungwacht/Blauring*

St. Urban	09.00	KF (I. Lukic)
Pfaffnau	10.30	EF (Aushilfe St. Anton) <i>Kollekte: MIVA</i>
Reiden	11.00	KF (E. Pfister) <i>Kollekte: MIVA</i>
Wikon	16.00	Gottesdienst (Vietnamesische Mission)

**Montag, 22. Juli**

Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
------------	-------	-----------------

**Dienstag, 23. Juli**

Roggliswil	09.00	EF (B. Baumgartner)
Reiden	09.15	Rosenkranzgebet, Feldheim
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)

**Mittwoch, 24. Juli**

Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	KF (S. Villiger), Feldheim

**Donnerstag, 25. Juli**

Reiden	09.00	KF (S. Villiger)
St. Urban	10.15	KF (S. Hollinger), Murhof

**Freitag, 26. Juli**

Roggliswil	19.30	Rosenkranzgebet (K. Graf)
------------	-------	---------------------------

**Samstag, 27. Juli**

Wikon	17.00	KF (E. Pfister)
Richenthal	19.00	KF (E. Pfister)

**Sonntag, 28. Juli***Kollekte: Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz*

St. Urban	09.00	EF (Aushilfe St. Anton)
Reidermoos	11.00	Patrozinium St.-Anna-Kapelle, KF (E. Pfister), Schulhausplatz mit Sepp Lütolf, Alphorn, und Jodelchörli «Freu di Härz» <i>Kollekte: St.-Anna-Kapelle</i>

**Montag, 29. Juli**

Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
------------	-------	-----------------

**Dienstag, 30. Juli**

Roggliswil	09.00	EF (B. Baumgartner)
Reiden	09.15	Rosenkranzgebet, Feldheim
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)

**Mittwoch, 31. Juli**

Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	EF (B. Baumgartner), Feldheim

Richenthal	19.00	Vesper/Anbetung (B. Baumgartner), Guthirt-Kapelle
St. Urban	20.00	Andacht (S. Hollinger) zum Nationalfeiertag mit Musikgesellschaft St. Urban

**Reduziertes Gottesdienstangebot in den Sommerferien**

Liebe Pfarreiangehörige

Aufgrund der Ferienabwesenheiten der Seelsorger und Seelsorgerinnen finden Sie an den Juli- und Augustwochenenden ein etwas reduziertes Gottesdienstprogramm vor. Damit wir die Gottesdienste in dieser Zeit auf weniger Personen verteilen können, verändern sich auch die Gottesdienstzeiten an diesen Sonntagen leicht (Reiden 11.00 Uhr).

Vielleicht bietet Ihnen gerade diese Sommerferienregelung die Gelegenheit, einmal einen Gottesdienst in einer der anderen Kirchen in unserem Pastoralraum zu besuchen.

**Fahrdienste**

Falls Sie an einem der Sonntage einen Fahrdienst anbieten können oder um einen Fahrdienst froh sind, so melden Sie sich doch bei Ihrem Pfarramt. Wir helfen Ihnen gerne.

**Ferienabwesenheiten**

Beda Baumgartner:	6. Juli bis 21. Juli
Christa Kuster:	15. Juli bis 28. Juli
Edith Pfister:	29. Juli bis 4. August
Sepp Hollinger:	17. August bis 1. September
Edith Pfister:	19. August bis 31. August

*Pfarrkirche Pfaffnu***Reduziertes Gottesdienstangebot im Juli**

Bitte beachten Sie, dass im Juli in Pfaffnu nur jede zweite Woche ein Gottesdienst gefeiert wird. Die Gottesdienste vom 14. und 28. Juli fallen aus. Danke für Ihr Verständnis.

Sie sind herzlich eingeladen, einen anderen Gottesdienst in den Pastoralraumparreien zu besuchen.

## Ferienzeit – auf die Gesundheit achten – und zur Freude finden

Einige Gedanken von Chiara Lubich, der Gründerin der Fokolarbewegung, die sich für Liebe und Ökumene einsetzt:

«Wer liebt, möchte mit den anderen verbunden sein. Die Liebe hilft uns, als Glieder des Leibes zu leben, der wir als Kirche sind. In ihm ist jede und jeder Einzelne eine vollständige Einheit aus Leib und Seele. Deshalb hat der Körper für uns eine grosse Bedeutung. «Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper», sagt ein Sprichwort.

Manchmal aber gewährt Gott uns das Gegenteil: eine Krankheit oder den Tod. Wie stehen wir dazu?

Hier ist vielleicht ein Umdenken angesagt. Wie schnell fällt man ins Jammern, wenn man krank ist, und versetzt die Angehörigen in Sorge. Verbunden mit Jesus, der gelitten hat und gekreuzigt wurde, können wir auch den Schmerz von Gott annehmen. Soweit die Schmerzen es zulassen, versuchen wir, heiter zu bleiben und so für alle ein Vorbild zu sein.»

### Ein Wort vom heiligen Johannes Paul II.:

«Häufig verspüren wir eine innere Leere, sind traurig und unzufrieden. Womöglich haben wir alles, doch die Freude fehlt. Besonders schlimm ist es, all das Leid um uns herum zu sehen, so viel Not und Elend und Gewalt. Doch genau in dieses Drama menschlicher Existenz, in ebendiese menschliche Geschichte hinein erklingt die ewige Botschaft des Evangeliums: Jesus liebt euch! Jesus ist in die Welt gekommen als Garant der Liebe Gottes. Er ist gekommen, um uns zu lieben und von den Menschen geliebt zu werden. Lasst euch von Christus lieben!»

Die Sommerzeit – in den Ferien oder zu Hause – möge uns helfen, dass die Freude immer mehr unser Leben prägt.

*Beda Baumgartner*



Foto: Klaus Graf

### Wendelinskapelle Roggliswil

## Schlussabrechnung der Innenrestauration

Gesamtkosten Innenrestauration	Fr.	<b>209 811.20</b>
Diverse Spenden	Fr.	81 576.44
Denkmalpflege Kanton Luzern	Fr.	26 000.—
Kirchgemeinde Pfaffnu-Roggliwil	Fr.	15 000.—
Inländische Mission	Fr.	15 000.—
Bistum Basel	Fr.	8 000.—
Einwohnergemeinde Roggliswil	Fr.	5 000.—
Eigenkapital Kapellgemeinde	Fr.	59 234.76
	<b>Fr.</b>	<b>209 811.20</b>

*Herzlichen Dank an alle, die das gelungene Werk ermöglicht haben.*

*Klaus Graf, Präsident Kapellgemeinde*

### Öffnungszeiten des Pfarramtes im Juli

Vom Montag, 8. Juli bis Montag, 15. Juli ist das Sekretariat des Pfarramtes geschlossen. Das Telefon wird in dieser Zeit zu Edith Pfister umgeleitet.

Wir wünschen Ihnen schöne und erholsame Sommerferien.



Rückblick zur Firmung in Pfaffnau am Sonntag, 9. Juni

## «Heiliger Geist hören: kraftvoll und leise»

Die Fotos erzählen vom kraftvollen und doch auch leisen Firmgeschehen während und rund um die Feier. Bischofsvikar Hanspeter Wasmer spendete den 31 jungen Firmanden und Firmandinnen das Sakrament der Firmung. Mit dazu beigetragen haben auch die stimmige Dekorationsarbeit von Eltern und die musikalische Bereicherung durch den Projektchor Pfaffnau unter der Leitung von Kevin Sieber mit afrikanischen Gospelliedern. Ein herzliches Dankeschön gilt ihnen allen.

Die Geistkraft Gottes aber möge allen Firmanden und Firmandinnen eine stete Wegbegleitung für ihren weiteren Lebensweg bleiben.

*Jonas Hochstrasser, Katechet  
Fotos: Stefanie Lehmann*



## Chronik

### Taufe

16.06. Yara Nina Geiser

### Verstorben

### Pfaffnau

22.05. Vinzenz Kreienbühl-Weber, 1948

### Wir danken für Ihre Spenden

Tischlein deck dich	161.05
Tel. 143/Dargebotene Hand	133.80
Wendelinskapelle Rogglistwil	181.50
Haus für Mutter und Kind	302.75
Priesterseminar St. Beat	398.15
Mediensonntag	244.25
Frieda (Friedensorganisation)	272.05
Antoniuskasse April	345.05
Antoniuskasse Mai	267.00
Kerzenkasse April	604.30
Kerzenkasse Mai	671.20

### Jahrzeiten Pfaffnau

#### Sonntag, 7. Juli, 10.30

Jahrzeit: Edith Hermann-Gassmann, Adelheid und Josef Studer-Gassmann, Bernhard Blum-Lichtsteiner, Anna und Josef Greter-Schürmann

#### Sonntag, 21. Juli, 10.30

Jahrzeit: Anna Ruckstuhl-Odermatt, Theres und Paul Scheidegger-Wirz, Markus Bärenbold-Scheidegger, Elisabeth Bärenbold-Stirnemann

### Aktivitäten des Frauenvereins

Aktuelle Infos auf der Webseite:  
www.frauenvereinpfaffnau-rogglistwil.ch



Ministranten aus Pfaffnau und Rogglistwil auf Reisen

## Den Tag im Europa-Park voll ausgekostet

Die Ministrantinnen und Ministranten aus Pfaffnau und Rogglistwil erlebten am Mittwoch, 5. Juni wieder einen lustigen Tag im Europa-Park. Nach einer rund zweistündigen Fahrt mit dem Car und dem obligatorischen Gesamtfoto machten sich die Minis und ihre Begleitpersonen in Gruppen auf den Weg, um die ersten Bahnen in Angriff zu nehmen. Den ganzen Tag durch waren die Wartezeiten eher kurz und obwohl sich die Sonne nach dem Mittag zeigte, waren auch die Wasserbahnen nicht stark besucht. So kamen alle auf ihre Kosten, sei es auf den etwas gemütlicheren Bahnen oder jenen mit viel Geschwindigkeit.

Die Rückreise startete dann mit viel Verspätung, da kurzfristig ein Ersatzcar aufgeboden werden musste. Aber die Stimmung auf der Rückfahrt war bei den Kindern und Jugendlichen trotzdem fröhlich und ausgelassen. Was sicher auch daran lag, dass Irene Peter organisieren konnte, dass sie am nächsten Tag erst nach der Pause zur Schule mussten. Kurz nach 23.00 Uhr konnten die Eltern ihre Kinder müde, aber glücklich in Pfaffnau abholen.

### Rückblick Fronleichnamsfest

## Gemeinsam mit Jesus unterwegs

Die Erstkommunikanten durften im Fronleichnamsgottesdienst ein weiteres Mal in ihren weissen Kleidern mit Jesus unterwegs sein. Die Kinder gestalteten mit ihrer Katechetin Trix Vonmoos den feierlichen Gottesdienst mit. Am Schluss bereitete jedes Kind mit seinem selbst gepflückten Blumensträusschen einigen Gottesdienstbesuchern grosse Freude. Wegen des Regenwetters musste die anschliessende Prozession durchs Dorf mit der Musikgesellschaft Pfaffnau abgesagt werden.



## St. Urban aktuell

### Ulrichtag

#### Heilungs- und Segensgottesdienst: Donnerstag, 4. Juli, 19.00 Uhr

St. Urban, ein Kraftort mit heilender Wirkung. Das haben die Mönche und Menschen schon früh entdeckt und wir möchten diese Tradition weiterpflegen.



Der Meditationskreis St. Urban und die Pfarrei laden Sie herzlich zu dieser Feier am Donnerstag, 4. Juli um 19.00 Uhr in die Klosterkirche ein. Der Gottesdienst wird musikalisch bereichert durch den Tenor Patrick von Castelberg.

#### JuBla St. Urban und Grossdietwil **SOLA in Lungern OW**

Vom Samstag, 13. bis 20. Juli



Ein motiviertes Leitungsteam der beiden JuBla-Scharen Grossdietwil und St. Urban freut sich, mit den Kindern in ein erlebnisreiches Sommerlager nach Lungern OW aufzubrechen. Untergebracht im Lagerhaus Bruder Klaus, sind spannende Aktivitäten, Erlebnisse, Spiel und Spass eine Woche lang garantiert.

Am Samstag, 13. Juli, um 9.00 Uhr lädt Sepp Hollinger die JuBla-Schar zum Lagergottesdienst in die Klosterkirche ein und entlässt sie mit dem Lagersegen in ein abenteuerliches und unfallfreies Sommerlager.

### Fahrzeugsegnung

Wir sind heute sehr mobil unterwegs, unsere Fahrzeuge werden immer sicherer und wir haben alle eine gute Autoversicherung. Braucht es dann noch eine Fahrzeugsegnung?

Bei dieser Segnung geht es jedoch nicht im eigentlichen Sinne um das Fahrzeug, sondern um uns selber. Dass wir vorsichtig, mit einer inneren Wachheit unterwegs sind und auch immer an die anderen Strassenbenützer/innen denken. Ebenso sollen wir umweltbewusst unterwegs sein. Dies zeigt uns auch im Gebet der MIVA, welches wir bei der Segnung abgeben und das vor einer Autofahrt gebetet werden kann.

#### Gebet für die Fahrzeuglenker

*Guter Gott, Du hast uns dazu berufen, an deinem schöpferischen Handeln teilzuhaben.*

*Ich bitte dich um Deinen Segen über mich und dieses Fahrzeug und über alle, die es benutzen werden, auf dass es uns immer wieder zu den Mitmenschen führt.*

*Hilf, dass ich umweltbewusst mit ihm umgehe und dass ich mich im Strassenverkehr mit Rücksicht und Respekt verhalte.*

*Lass mich und alle, die mit mir diese Fahrt antreten, heil und gesund an unser Ziel gelangen.*

*Dir sei Lob und Dank heute und an jedem neuen Tag. Amen.*

Am **Sonntag, 7. Juli** ist Pater Oskar zur Aushilfe bei uns und wird nach dem Gottesdienst auf dem Parkplatz vor dem Kloster um ca. 10.00 Uhr alle Fahrzeuglenker/innen mit ihren Fahrzeugen ganz persönlich segnen.

### Nationalfeiertag

Zu einer ökumenischen Andacht zum Nationalfeiertag ist die Bevölkerung von St. Urban und Pfaffnau am **Mittwoch, 31. Juli, 20.00 Uhr** herzlich eingeladen. Die Gedanken zum 1. August von unserem Seelsorger Sepp Hollinger werden begleitet von der Musikgesellschaft St. Urban. Wir freuen uns, in diesem Jahr die Gemeindepräsidentin von Pfaffnau/St. Urban, Sandra Cellarius, zu begrüßen, die ihre Gedanken an die Feier mitbringt. In gemütlichem Beisammensein genießen wir einen kleinen Imbiss und wenn das Wetter es erlaubt, wird ein Vulkan-Feuerwerk zu bestaunen sein. Bei guter Witterung findet die Feier auf dem Areal der Gartenwirtschaft des Rest. Löwen statt (wofür herzlich gedankt sei), sonst in der Kirche.

*Kirchgemeinde St. Urban*

### Kollekten im Mai, die wir herzlich verdanken

Die Dargebotene Hand	217.30
SolidarMed	436.60
Pfarreaufgaben	235.25
Diözese; Priesterseminar	
St. Beat, Luzern	245.10
Schweizer Bischofskonferenz	213.00
Frieda (Friedensorganisation)	164.25
Antoniuskasse	248.30

### Sommerzeit – Ferienzeit

Zeit zum Abschalten, Erholen und Glücklichein. Wir wünschen Ihnen erholsame und unfallfreie Ferien, ob in den Bergen, am Strand oder zu Hause.

*Pfarramt St. Urban*



Eine Schweizer Ordensfrau berichtet aus Tunesien

# Den Menschen fehlt die Hoffnung

Viele Menschen aus Afrika versuchen, übers Mittelmeer nach Europa zu gelangen. Tunesien ist so zu einem Transitland geworden. In Beromünster teilte eine Ordensfrau, die in Tunis lebt, ihre Erfahrungen.

Warum kommen sie? Unter diesem Titel berichtete die Don-Bosco-Schwester Elisabeth Müller, die in Wirklichkeit anders heisst\*, über die Situation afrikanischer Migrant:innen in Tunesien. Rund 30 Personen waren Ende Mai ins Pfarreiheim Beromünster gekommen, um dem Bericht der Schweizerin, die seit 1977 in diversen Ländern Afrikas tätig ist, zuzuhören. Um die Titelfrage zu beantworten, blendete Sr. Elisabeth weit zurück: in die Kolonialzeit, als Europäer:innen Länder Afrikas in Besitz nahmen, und in den Neokolonialismus, als sie Erdöl und Holz abbauten und kaputte Wälder und verseuchte Landschaften zurückliessen. «Dies formte eine Mentalität, die beide Seiten bis heute prägt», so die Ordensfrau, die für Don Bosco in der Jugendarbeit, aber auch im Bistum und in einer Pfarrei von Tunis tätig ist. Die Menschen wüssten dank dem Internet, wie schön das Leben in Europa sei, und sagten sich: «Ihr habt uns vieles weggenommen, jetzt kommen wir und holen uns das zurück.»

## Migration als Geschäft

Die Migrant:innen, die aus Ländern wie Nigeria, Kamerun, Mali oder Burkina Faso nach Tunesien kämen, würden oft von ihrer Familie zur Reise ermuntert und dafür unterstützt. Diese erwarte dann aber auch, dass die Person nach Europa gelange. «Wenn das nicht gelingt, gibt es für sie kein Zurück. Sie schämen sich», erzählte Sr. Elisabeth. «So wird Tunesien zur Falle.»



Migrant:innen aus Afrika, die es nach Lampedusa (I) geschafft haben. Bild: kna

Tunesien sei seit 2012 zu einem eigentlichen Transitland geworden und die Migration ein grosses Geschäft: Schwimmwesten, Autopneus und Boote für die Fahrt übers Mittelmeer würden verkauft. Schlepper lockten die Menschen mit Versprechungen von einem guten Leben in Europa. Die Boote würden aufs Meer gefahren und die Menschen dort ihrem Schicksal überlassen. «Wir hören jeden Tag in den Nachrichten, dass Boote im Mittelmeer versunken sind. Wir sagen den Menschen, dass sie in Europa nicht willkommen sind, aber sie gehen trotzdem», erzählt die Schwester.

## «Genauso wertvoll wie Sie»

Mittlerweile versuche Europa, seine Grenzen zu schliessen. Dreimal sei die italienische Ministerpräsidentin Giorgia Meloni 2023 deshalb in Tunesien gewesen. Auch die tunesische Regierung versuche, die Migrant:innen zurückzuschicken oder an die Ostgrenze

zu bringen, «also nach Algerien», sagt Sr. Elisabeth.

Don Bosco hat keinen offiziellen Auftrag in der Flüchtlingsarbeit. Sr. Elisabeth und ihre vier Mitschwestern treffen sonstwie auf Migrant:innen. «Eines Tages ist dieser oder jene nicht mehr da. Dann sind sie vermutlich übers Meer gefahren. Wir hören nichts mehr von ihnen. Das ist schwierig.» Auch Tunesien selber sei inzwischen verarmt. «Das Wichtigste, was den Leuten fehlt, ist die Hoffnung.»

Eine Lösung für die Probleme hat Sr. Elisabeth nicht. Aber wenn sie mit Giorgia Meloni persönlich sprechen könnte, würde sie ihr sagen: «Wissen Sie, wie man diese Menschen dazu bringt, ihr Zuhause nicht zu verlassen? Das geht nicht nur mit Geld. Und wissen Sie, dass diese Menschen genauso wertvoll sind wie Sie?»

Sylvia Stam

\* Richtiger Name der Redaktion bekannt. Er wird zum Schutz der Betroffenen nicht genannt.

Die Berufseinführung nach dem Theologiestudium

# Die Seelsorge-Lehre abgeschlossen

**In die Pfarreiseelsorge führen viele Wege – aber alle über die Berufseinführung. Judith Grüter-Bachmann, Valentin Beck und Dominik Arnold erzählen nach den zwei Jahren von ihren Erfahrungen.**

**Fühlen Sie sich in den Beruf eingeführt?**

**Judith Grüter:** Ich habe nun ein gutes Fundament für meine Arbeit als Seelsorgerin. Aber ich bleibe auf dem Weg.

**Valentin Beck:** Man wird nicht etwa an der Hand genommen und sacht eingeführt. Eher macht man Dinge einfach das erste Mal, lernt dazu, macht Erfahrungen. Der Austausch unter uns und die Supervision haben dabei sehr geholfen.

**Dominik Arnold:** Mir auch. Man wird schon ins kalte Wasser geworfen. Doch nach zwei Kirchenjahren habe ich inzwischen einige Routine.

**Etwa auch bei Beerdigungen?**

**Arnold:** Diese kam erst später. Nach einem halben Jahr hörte ich erst einmal an einem Trauergespräch dem Pfarreileiter zu. Dann schrieb ich für eine Abschiedsfeier die Fürbitten. Bei meiner ersten eigenständigen Beerdigung sass der Pfarreileiter in den Bänken und gab mir anschliessend eine Rückmeldung. Ich war vorbereitet, es war aber auch herausfordernd. Ich habe immer noch Respekt davor, etwas Falsches zu sagen, finde diese Aufgabe aber auch erfüllend.

**Beck:** Es ist gut, wenn ein gewisses Mass an Unsicherheit bleibt. Mit der Zeit merkt man allerdings, dass das Gegenüber in einer herausfordernden Situation, etwa bei einem Todesfall, ja ebenfalls unsicher ist, und ich einfach durch das Gespräch führen muss. Das gibt zugleich Sicherheit.

**Grüter:** Im Studium war's entweder Praxis oder Theorie. In der Berufseinführung vernetzten wir uns dann und reflektierten gemeinsam unsere Praxiserfahrung. Das brachte alle weiter.

**Beck:** Praxis und Üben fehlen aber schon. Im Theologiestudium fast vollständig. In der Berufseinführung haben wir einmal ein Traugespräch geübt, das Thema Abschiedsfeier wurde gerade mal an einem Nachmittag im zweiten Jahr behandelt. Wenn ich das mit einem Medientraining vergleiche – da steht man doch x-Mal vor der Kamera, bevor es ernst gilt. Die Berufseinführung müsste die Praxis viel stärker gewichten.

**Fühlen Sie sich Ihrer Aufgabe in der Seelsorge gewachsen?**

**Arnold:** Ich fühle mich nicht überfordert, aber es kommt schon vor, dass

jemand in einem Gespräch ein Thema, ein Problem vorbringt und ich weiss kaum, was ich sagen soll. Seelsorge heisst aber auch, Stille und Leere auszuhalten, keine Worte zu haben. Damit habe ich mitunter Mühe.

**Seelsorger, Seelsorgerin – Ihr Traumberuf?**

**Arnold:** Das ist zu hoch gegriffen. Aber ich fühle mich wohl und mache diese Arbeit wirklich gerne.

**Grüter:** Für mich ist es durchaus mein Traumberuf. An meinen bisherigen Stellen wurde es mir mit der Zeit immer ein wenig langweilig, weil sich die Themen und Abläufe wiederholten. Das ist nun nicht mehr der Fall.

**Beck:** Ich bin angekommen. Die Vielfalt schätze ich ebenfalls sehr. Vom Altersheim bis auf die Gasse, das Hin und Her, das Handfeste, in der Stadt unterwegs sein, unterschiedliche Orte und Kontexte. Das sind viele Sinneserfahrungen. Und ich erhalte unmittelbare Rückmeldungen.

**Grüter:** Davon hätte ich gerne mehr. Vor allem Kritik vernimmt man kaum. Dabei wäre der Austausch darüber eine Bereicherung für beide Seiten.

**Arnold:** Das unterstreiche ich, konstruktive Kritik fehlt auch mir oft. Aber immerhin erhalte ich nach einer Beerdigung fast jedes Mal fünf bis zehn gute Rückmeldungen.

**Können Sie kreativ sein?**

**Grüter:** Sehr. Zum Beispiel in der Katechetischen Arbeit mit Kindern, Familien und Erwachsenen. Ich erlebe auch eine grosse Offenheit bei den Pfarreiangehörigen.

**Arnold:** Nur im sakramentalen Bereich gibt es kirchenrechtliche Einschränkungen. Aber bei einem Wortgottesdienst habe ich grosse Gestal-

## Zwei Jahre Aufbaustudium

Die Berufseinführung ist die Voraussetzung für den hauptamtlichen seelsorgerlichen Dienst im Bistum Basel und richtet sich an Personen mit einem abgeschlossenen Theologiestudium. Zehn Frauen und Männer haben Ende Juni diesen Lehrgang abgeschlossen.

**Aus dem Kanton Luzern:** Dominik Arnold (Pfarrei Root), Valentin Beck (St. Paul Luzern, Gassenarbeit Luzern), Judith Grüter-Bachmann (St. Anton und St. Michael Luzern), Pascal Mettler OFM Cap (Pfarreien Schüpfheim/Fühli), Simone Parise (St. Maria Luzern)

Valentin Beck, Judith Grüter-Bachmann und Simone Parise haben zudem am 1. Juni die **Institutio** erhalten. Sie wurden damit in den ständigen Dienst im Bistum Basel aufgenommen.



Nach dem Theologiestudium und zwei Jahren Berufseinführung sind sie jetzt Pfarreiseelsorgerin und -seelsorger (von links): Valentin Beck, Dominik Arnold und Judith Grüter-Bachmann vor der Hofkirche in Luzern. Bild: Roberto Conciatori

tungsmöglichkeiten. Da fühle ich mich als Pfarreiseelsorger freier, als wenn ich Priester wäre.

**Beck:** Die Kreativität ist nicht das, was durch das Kirchenrecht eingeschränkt wird. Denn was nicht definiert ist, ist auch nicht verboten. Eher ist es so, dass das Kirchenrecht manchmal eine Hürde darstellt, die Menschen daran hindert, an kreativen Prozessen überhaupt teilzunehmen, weil sie sich ausgeschlossen fühlen.

**Ihre Wege in die Seelsorge waren unterschiedlich lang.**

**Arnold:** Meiner war direkt und kurz. Die Theologie mit ihrer Breite von Themen – Geschichte, Philosophie, Sprachwissenschaft, Pädagogik – begann mich gegen Ende der Kantonschule zu interessieren. Das müsse ein cooles Studium sein, dachte ich. Beheimatet in der Kirche war ich aber schon lange, als Ministrant, Oberministrant, Kommunionsspender und Lektor fühlte ich mich da immer sehr daheim.

**D**ie Berufseinführung müsste die Praxis viel stärker gewichten.

Valentin Beck

**Grüter:** Mein Weg war länger. Ich lasse mich gerne führen, die Dinge auf mich zukommen. An vorherigen Stellen war ich wie gesagt gelegentlich unzufrieden. Ich ging erst zurück in die Pflege, aber mir fehlte dort die Freiheit, die Beziehung zu den Menschen, das Kreativsein. Zurück im Religionsunterricht war ich dann umso glücklicher. Danach, auf der Fachstelle, fehlte mir wiederum der direkte Kontakt zu den Menschen. Dann fand ich heraus, dass ich auch ohne Matura mit dem bischöflichen Programm Theologie studieren kann.

**Beck:** Ich brauchte Bedenkzeit. Während des Studiums in Freiburg wohnte ich im Salesianum, da wurde es mir mitunter zu eng, ich haderte mit der

Kirche. Gleichwohl setzte sich der Gedanke fest, Seelsorge könnte etwas für mich sein. Ich wurde dann erst Bundespräses der Jubla, später, 2020, Gassen-seelsorger. Der Bischof gewährte mir dafür eine Ausnahmegewilligung, weil ich ja die Berufseinführung noch nicht hatte. Die Kirche hat ihre Rolle in der Gesellschaft, sie gibt den Menschen etwas und kann Veränderung bewirken. Das motiviert mich.

Interview: Dominik Thali

**Dominik Arnold**, 27, aus Hochdorf, Abschluss Theologiestudium 2022, Berufseinführung in der Pfarrei Root

**Valentin Beck**, 40, aus Ruswil, Abschluss Theologiestudium 2011, Master in Religionslehre, Assistent Kirchengeschichte Uni Luzern, Bundespräses Jubla Schweiz, Gassen-seelsorger seit 2021, Berufseinführung in St. Paul Luzern seit 2022

**Judith Grüter-Bachmann**, 52, aus Urswil, Pflegefachfrau HF, drei erwachsene Kinder, Katechetin ForModula, Fachstellentätigkeit, Erwachsenenbildung, Abschluss Theologiestudium im bischöflichen Studienprogramm 2022, Berufseinführung in St. Anton/ St. Michael Luzern

Interview in voller Länge auf pfarreiblatt.ch

**Impressum**

**Herausgeber:** Pfarrei Pfaffnau-Roggiswil und  
Pfarrei St. Urban

**Redaktion Pfaffnau:** Carmen Steinmann,  
Mülistrasse 4, 6264 Pfaffnau

**St. Urban:** Pfarramt, Kloster Untertor 6, 4915 St. Urban  
Erscheint monatlich

**Hinweise für den überpfarreilichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.  
Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

**Druck und Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

# Worte auf den Weg



*Bild: Gregor Gander-Thür, aufsehen.ch*

---

**M**üde macht uns die Arbeit, die wir liegen lassen,  
nicht die, die wir tun.

*Marie von Ebner-Eschenbach (1830–1916),  
österreichische Schriftstellerin*

---